

# Kalendarium 2012

Von Helfern und Schätzen · Die Bewahrer des Kölner Gedächtnisses



Sehr geehrte Damen  
und Herren,

als am 3. März 2009 das Historische Archiv der Stadt Köln einstürzte, war mein erster Gedanke: Die Bestände des größten Kommunalarchivs nördlich der Alpen, gleichwohl das Gedächtnis Kölns, sind für die Bürgerinnen und Bürger unserer

Stadt unwiederbringlich verloren und werden ihnen sowie der Wissenschaft wohl nie wieder zur Verfügung stehen. Fast drei Jahre später haben sich diese Befürchtungen ein wenig relativiert: Im August letzten Jahres konnten wir die letzte Bergungsphase beenden. Seit November 2010 haben wir die letzten Archivalien aus dem Grundwasser der Einsturzstelle geborgen. Wir konnten schließlich insgesamt 95% unserer ehemals 30 Kilometer umfassenden Bestände aus Trümmern, Schlamm und Wasser bergen, der weit überwiegende Teil davon in restaurierbarem Zustand. Das Gedächtnis der Stadt Köln ist also keineswegs verloren oder irreparabel geschädigt – ich bin mir sicher, das Historische Archiv wird wieder zum Schatzhaus der Stadt werden und mehr denn je ein Bürgerarchiv sein, das sich den Nutzungsinteressen der gesamten Stadtgesellschaft öffnet – vorausgesetzt, es gelingt uns, die notwendigen Mittel für den Bestandsaufbau und die Restaurierung der Dokumente aufzubringen.

Die Tatsache, dass wir wieder positiv gestimmt in die Zukunft blicken können, dass sich aus Sorge um das, was kommen wird, wieder Tatendrang und Zuversicht entwickelt hat, ist in besonderer Weise der uneingeschränkten Solidarität der deutschen Kulturlandschaft und der Kulturlandschaft im benachbarten Ausland zuzuschreiben. Archive, Museen und Landschaftsverbände versprachen sofort nach dem Einsturz ihre Unterstützung, und ich kann Ihnen heute eines sagen: Sie konnten dieses Versprechen einlösen beziehungsweise lösen es noch heute ein. Diesen Institutionen ist das Kalendarium 2012 gewidmet. Sie sind die „Bewahrer des Kölner Gedächtnisses“ – sei es im plastischen Sinne durch die Aufbewahrung unserer Dokumente in eigenen Magazinflächen, sei es durch die Gefriertrocknung oder Restaurierung beschädigter Dokumente, sei es durch die fachliche Beratung bei der Notfallplanung unmittelbar nach der Katastrophe und bei der Konzeption der ersten Schritte des Wiederaufbaus. Fakt ist: Ohne ihre Unterstützung wäre der Gedächtnisverlust unserer Stadt weitaus größer ausgefallen. Sie, liebe Leserinnen und Leser, werden auf den folgenden Seiten etwas über diese Institutionen erfahren – über ihre Geschichte, die Schwerpunkte ihrer Arbeit und die Formen ihrer Hilfe für das Historische Archiv der Stadt Köln. Der Fokus liegt jedoch auf den „Schätzen“ dieser Institutionen: Erfahren Sie, welche Kostbarkeiten sich in den Beständen der jeweiligen Archive, Bibliotheken und Museen befinden. Im Kalenderblatt Dezember schließlich möchte ich Ihnen unser zweites Standbein des Wiederaufbaus hier in Köln vorstellen, das Restaurierungs- und Digitalisierungszentrum (RDZ) in Porz-Lind. Die Restauratorinnen und Restau-

ratoren arbeiten derzeit an der Aufarbeitung der Schäden – darunter im Übrigen auch zwei Restauratorinnen, deren zweijährige Beschäftigung unser Förderverein „Freunde des Historischen Archivs der Stadt Köln“ finanziert. Im April 2011 war Bundespräsident Christian Wulf zu Gast im RDZ und machte sich vor Ort ein Bild der Arbeiten. Er hat die Schirmherrschaft über unsere Stiftung Stadtgedächtnis übernommen und verdeutlicht damit die nationale Bedeutung der Aufgabe des Wiederaufbaus. Wir hoffen, dass die Stiftung jetzt richtig ins Rollen kommt, denn wir stehen gerade erst am Anfang dieses Wiederaufbaus. Es liegen noch Jahrzehnte voller Mühe und Arbeit vor uns, und der Wiederaufbau benötigt finanziell umfangreiche Unterstützung.

Ich möchte zum Schluss all jenen danken, die dafür gesorgt haben, dass das Kalendarium 2012 in dieser Form erscheinen kann: Dem Förderverein, der dankenswerter Weise auch für 2012 unser Kalendarium finanziert, und all den beteiligten Institutionen, die uns bei Texten und Bildern zugearbeitet haben. Ihnen danke ich an dieser Stelle noch einmal für ihre Unterstützung und hoffe, dass sie uns auch auf unserem weiteren Weg begleiten werden.

Ich wünsche allen Freundinnen, Freunden, Förderern, Unterstützerinnen und Unterstützern des Historischen Archivs der Stadt Köln, ich wünsche Ihnen allen ein glückliches, gesundes und erfolgreiches Jahr 2012!

Ihre  
*Bettina Schmidt-Czaia*  
Ltd. Archivdirektorin

#### Impressum

Mit freundlicher Unterstützung des Vereins der Freunde und Förderer des Historischen Archivs der Stadt Köln, herausgegeben von Dr. Bettina Schmidt-Czaia, Leiterin des Historischen Archivs der Stadt Köln

#### Titelblatt

*Karte (kolorierter Kupferstich) des Erzbistums und Kurfürstentums Köln aus dem Jahr 1692  
(Landesarchiv NRW Abteilung Rheinland Karten Nr. 1594)*

#### Redaktion

Tobias Kolf und Wolfgang Meyer

#### Gestaltung

Petra Piskar, [www.con-dere.de](http://www.con-dere.de)

#### Druck

cede DRUCK GmbH

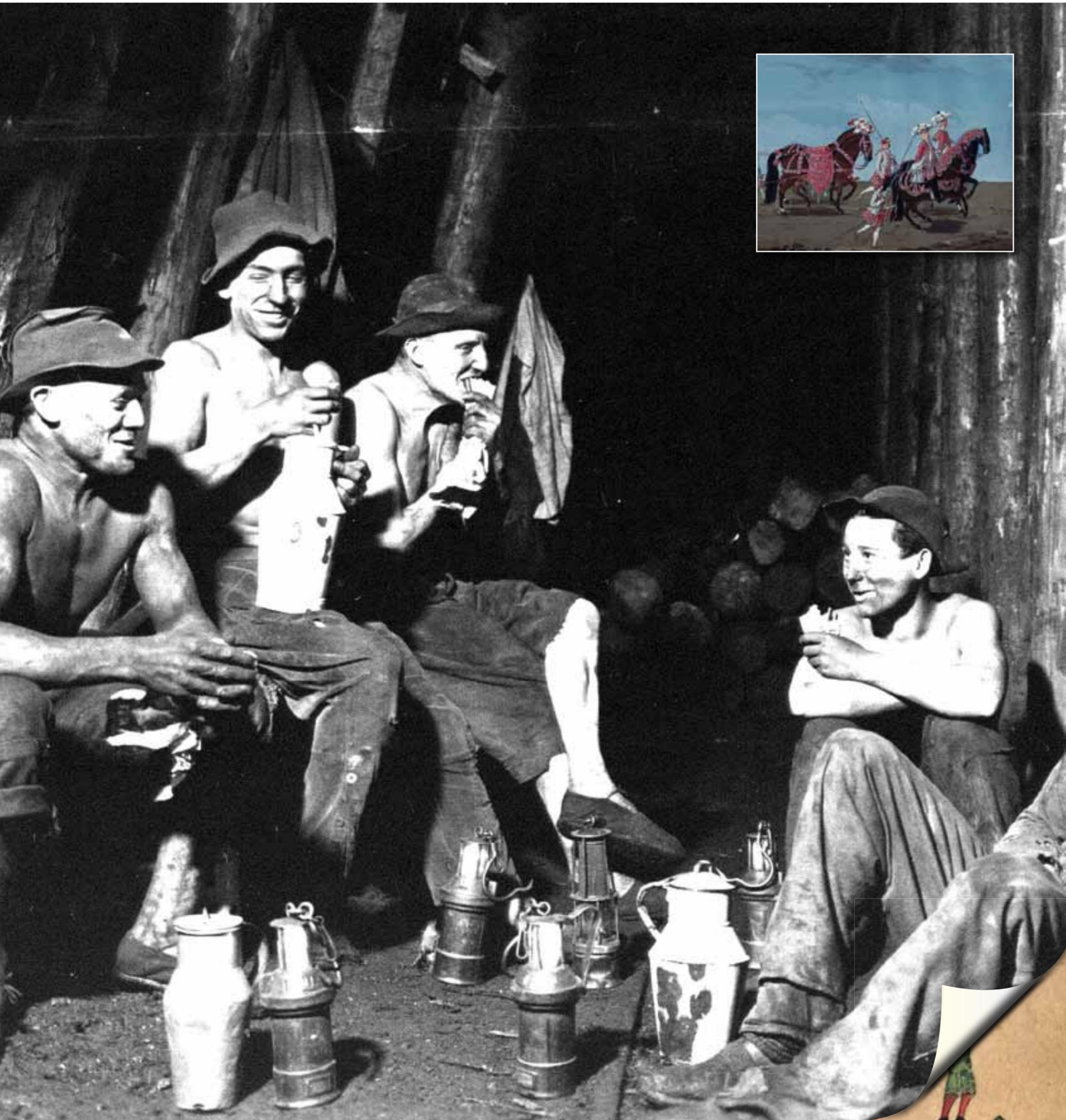
© 2011

Historisches Archiv der Stadt Köln  
Heumarkt 14  
50679 Köln

Alle Rechte der Vervielfältigung, auch die der Übersetzung, vorbehalten. Keine Teile des Kalenders dürfen in irgendeiner Form – Druck, Fotokopie, Mikrofilm, Scan – oder in einem anderen Verfahren ohne schriftliche Genehmigung des Historischen Archivs der Stadt Köln reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Eine Einrichtung der





# Januar 1 2012

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1 <small>Neujahr</small>	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29	30	31					

## Frühstück unter Tage



Abgebildet sind Bergarbeiter beim Frühstück im Kaiserin-Augusta-Schacht in Oelsnitz im Erzgebirge. Die Kumpel trotzen den widrigen Arbeitsbedingungen unter Tage und sind sichtlich gut gelaunt. Das Oelsnitz-Lugauer Revier gehörte mit dem Zwickauer und Freital-Döhlener Revier zu den kleinsten Steinkohlerevieren Deutschlands. Der Kohleabbau begann hier im Jahr 1831 und trug wesentlich zum rasanten industriellen Aufstieg Sachsens im 19. Jahrhundert bei. Der Kaiserin-Augusta-Schacht wurde 1869 abgeteuft und erreicht fünf Jahre später eine Teufe von 313 Metern. Nach 1945 in Karl-Liebkecht-Schacht umbenannt, war das Revier Ende der 1960er Jahre ausgekohlt, ab dem Jahr 1969 wurde der Betrieb eingestellt. Die Tagesanlagen des ehemaligen Kaiserin-Augusta-Schachtes bestehen heute noch und beherbergen das Bergbaumuseum Oelsnitz. Der markante, geschlossene, in den 1920er Jahren im Heimatschutzstil errichtete Förderturm ist das Wahrzeichen der Stadt Oelsnitz. Die Fotografie entstammt der Fotosammlung der Bergwirtschaftsstelle des Oberbergamts Freiberg. Die Bergwirtschaftsstelle untersuchte ab 1928 die abbauwürdigen Lagerstätten und verwaltete die Grubenfelder im Erzgebirge und im Vogtland. Die Fotosammlung wurde zwischen 1930 und 1943 angelegt. Mit der Sammlung wurde eine vollständige Dokumentation des gesamten Bergbaus im sächsischen Raum in Vergangenheit und Gegenwart angestrebt.

(Sächsisches Staatsarchiv, Bergarchiv Freiberg, 40028 Oberbergamt (neu) – Staatliche Bergwirtschaftsstelle, Nr. 2576)

## Nebenmotiv

Damenrennen bei der Hochzeit des sächsischen Kurprinzen Friedrich August II. mit Maria Josepha von Österreich in Dresden, 1719

(Sächsisches Staatsarchiv, Hauptstaatsarchiv Dresden, 10006 Oberhofmarschallamt, Pläne, Hierüber 38)

## Sächsisches Staatsarchiv

Das Sächsische Staatsarchiv wurde 2005 als Landesoberbehörde errichtet. Es besteht heute – mit dem Direktor an der Spitze – aus den fünf Abteilungen Zentrale Aufgaben, Grundsatz, dem Hauptstaatsarchiv Dresden, dem Staatsarchiv Chemnitz, dem Staatsarchiv Leipzig und dem Bergarchiv Freiberg. Das „Gedächtnis Sachsens“ verwahrt an seinen fünf Standorten rund 102 Kilometer Akten und Amtsbücher, 60.000 Urkunden, 700.000 Karten und Pläne, über 1,5 Millionen Fotos sowie tausende Filme und Tonträger aus über 1000 Jahren sächsischer, deutscher und europäischer Geschichte.

Das Archivzentrum Hubertusburg besteht als Referat 13 der Abteilung Zentrale Aufgaben, Grundsatz aus der Zentralwerkstatt für Archiv- und Bibliotheksgut, den Sachgebieten Audiovisuelle Medien und Verfilmung und ist außerdem Sitz der Sicherungsverfilmungsstelle des Bundes für den Freistaat Sachsen. Seine Aufgabe ist es, große Mengen geschädigten Archivguts bis zur weiteren Bearbeitung zu sichern, konservatorisch und restauratorisch zu bearbeiten sowie durch die Anfertigung von Schutz- oder Sicherungsmedien und die Verwahrung dieser Medien in den Sondermagazinen dauerhaft zu erhalten.

Der Einsturz des Historischen Archivs der Stadt Köln machte deutlich, welche Rolle ein derartiges Kompetenzzentrum im Katastrophenfall übernehmen muss. Nachdem sächsische Archive nach der Flutkatastrophe

von 2002 die solidarische Hilfe Anderer erfahren haben, war es selbstverständlich, dass Sachsen auch Köln helfen wird. Daher haben sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Staatsarchivs in Köln an den Rettungseinsätzen beteiligt, und im März 2010 wurde ein Pilotprojekt zur Restaurierung des einsturzbbedingt geschädigten Archivgutes im Archivzentrum Hubertusburg begonnen. Seit der Unterzeichnung des Verwaltungs- und Nutzungsvertrages zwischen der Stadt Köln und dem Freistaat Sachsen im Juni 2010 wird tiefgefrorenes Archivgut von einem Team aus Restauratoren und Hilfskräften der Stadt Köln



im Schloss Hubertusburg gefriergetrocknet und ersten konservatorisch-restauratorischen Behandlungsmaßnahmen unterzogen. Die Kooperation ist eine der tragenden Säulen des Wiederaufbaus.



## Messbuch anno dazumal



Sie sehen den Auszug eines in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts vermutlich in Köln entstandenen Messbuchs der Schlosskapelle der Grafen von Kleve. Es ist ein herausragendes Beispiel der gotischen Buchmalerei im 14. Jahrhundert. Möglicherweise war Graf Adolf I. von Kleve, der 1363 zum Erzbischof von Köln gewählt wurde, jedoch bereits 1364 wieder resignierte, der Auftraggeber der Handschrift. Damit wäre das Missale auf die Jahre 1363/64 zu datieren. Seine Ausmalungen stehen in der Nachfolge des Kölner Buchmalers Johann von Valkenburg, der an der Wende des 13. zum 14. Jahrhundert die rheinische Buchmalerei zu ihrer Blüte führte.

(Landesarchiv Nordrhein-Westfalen Abteilung Rheinland HS G III 2, Bl. 19)

## Nebenmotiv

Franz Winand Hieronymus Raitz von Frenztz, ein Urenkel des berühmten Reitergenerals Jan von Werth, beweist mit dieser Aufschwörungstafel seine adlige Herkunft (Landesarchiv NRW Abteilung R – Handschriften P I Nr. 3, Blatt 3)

## Landesarchiv Nordrhein-Westfalen

Das Landesarchiv versteht sich als Gedächtnis des Landes Nordrhein-Westfalen. Es übernimmt, verwahrt und erhält Unterlagen zur Geschichte des Landes einschließlich der Vorgängerterritorien, Personenstandsunterlagen sowie als Ergänzungsdokumentation nichtstaatliches und audiovisuelles Archivgut. Es erschließt seine bis ins 9. Jahrhundert zurückreichenden Bestände im Umfang von aktuell etwa 160 km und stellt sie in den Regionalabteilungen in Düsseldorf, Münster und Detmold zur Nutzung zur Verfügung.

Zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesarchivs haben sich seit den ersten Tagen nach dem Unglück vor Ort in der „Köln-Hilfe“ engagiert. Mit Prof. Dr. Wilfried Reininghaus steht der Präsident des Landesarchivs dem Fachbeirat vor. Das im September 2009 vom Kölner Oberbürgermeister eingesetzte Gremium berät das Historische Archiv der Stadt Köln bei den Herausforderungen seines Wiederaufbaus. Wie andere Archive hat auch das Landesarchiv Nordrhein-Westfalen schon kurz nach der Katastrophe Lagerflächen zur Verfügung gestellt, um gerettete Unterlagen aus Köln aufzunehmen. Allein insgesamt rund zehn Regalkilometer Kölner Archivgut kamen in Magazinen des Landesarchivs an den Standorten Detmold und Münster unter. Seit April 2010 werden im Rahmen der Landesinitiative Substanzerhalt im Technischen Zentrum des Landes-

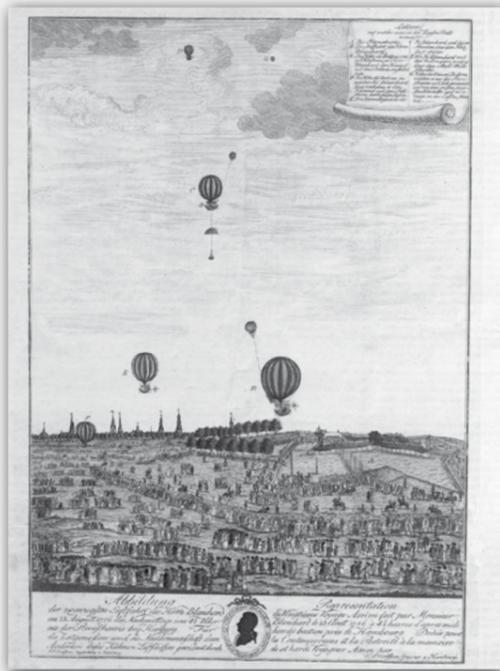
archivs Nordrhein-Westfalen in Münster-Coerde vom Einsturz betroffene großformatige Karten, Pläne, Plakate usw. konservatorisch behandelt, restauriert und digitalisiert. Die räumliche Infrastruktur und Ausstattung in Münster-Coerde und die Erfahrungen in der Mengenbehandlung bilden hierfür eine gute Voraussetzung. Desweiteren hat das Landesarchiv nach dem Kölner Archiveinsturz die Digitalisierung der im Landesarchiv aufbewahrten Zweitschriften von Kölner Zivilstands- und Personenstandsunterlagen vorgezogen. Eine Kopie der Digitalisate wird dem Kölner Archiv zur Verfügung



stehen, um eine rasche Wiedernutzbarkeit dieser häufig nachgefragten Archivbestände sicherzustellen.



## Der fliegende Hammel



Abgebildet ist ein kolorierter Kupferstich eines ganz besonderen Ereignisses, welches sich am 23. August 1786 auf der Sternschanze in Hamburg zutrug: Der französische Ballonfahrer Jean-Pierre Blanchard stieg zum 20. Mal mit einem Ballon in die Luft und ließ, als er die Wolkendecke erreichte, einen lebenden Hammel an einem Fallschirm herab. Das Tier erreichte, bestaunt von tausenden Schaulustigen, unbeschadet die Erde. Als auch Blanchard wenige Minuten wohlbehalten am Boden landete, brandete lang anhaltender Beifall auf. Blanchard, einer der großen Pioniere der Ballonfahrt, verstarb 1809 im Alter von 55 Jahren während einer Ballonfahrt bei Paris an einem Schlaganfall. (Staatsarchiv Hamburg, 720-1 Plankammer, 285-13)

### Nebenmotiv 1

Schloss Gottorf und Schleswig aus der Vogelperspektive: Ein großformatiges Aquarell von Hans Christoph Lönborg (Landesarchiv Schleswig-Holstein Abt 402 B II Nr 219)

### Nebenmotiv 2

Ripener Urkunde aus dem Jahr 1460. Als Gegenleistung für seine Wahl zu ihrem Landsherrn versicherte der dänische König Christian I. den schleswig-holsteinischen Adligen die Selbständigkeit und Unteilbarkeit Schlesiens und Holsteins (Landesarchiv Schleswig-Holstein, Urk.Abt. 394 Nr. 8)

## Das Landesarchiv Schleswig-Holstein

Das Landesarchiv Schleswig-Holstein ist der Ort, an dem auf staatlicher Ebene im nördlichsten Bundesland zentrale schriftliche Quellen seit dem 11. Jahrhundert dauerhaft gesichert werden. Es verfügt derzeit über ca. 12.000 Urkunden, 90.000 Karten und 37.000 Meter Akten sowie eine Bibliothek mit 150.000 Bänden. Als „Königlich Preussisches Staatsarchiv Schleswig“ 1870/71 gegründet, blickt das heutige Landesarchiv auf eine lange Vergangenheit zurück. 1979 erwarb das Land das im Stadtteil Friedrichsberg gelegene „Hotel Prinzen-Palais“. Die Anfang des 18. Jahrhunderts entstandene dreiflügelige Barockanlage, die von 1829 bis 1859 dem Prinzen von Noer, Friedrich August Emil Prinz zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg (1800-1865), gehörte und von daher den Namen „Prinzenpalais“ trägt, wurde von Grund auf restauriert und um einen modernen Zweckbau erweitert. Aufgrund der Erfahrungen der letzten hundert Jahre wurden in weiser Voraussicht Erweiterungskapazitäten eingeplant. 1991 war der Umzug des Landesarchivs in sein neues Domizil Prinzenpalais abgeschlossen.

Bereits auf einer am Tag nach dem Einsturz des Kölner Stadtarchivs einberufenen Personalversammlung erklär-

## Das Staatsarchiv Hamburg



Die Stadt Hamburg hat seit dem Mittelalter ein besonderes Interesse, ihr Handeln schriftlich festzuhalten und die zentralen, einmaligen Dokumente der öffentlichen Verwaltung und ihrer Vorgänger auf ewig aufzubewahren. Die Auswahl, Sicherung und Bereitstellung dieser Unterlagen zählt zu den Kernaufgaben des Staatsarchivs. Nach Vorläufern, die bis ins Mittelalter zurückreichen,

ten sich spontan ein Viertel der Festbeschäftigten bereit, nach Köln zu fahren und vor Ort zu helfen, wo sie dann im Erstversorgungszentrum sowie direkt vor Ort im Einsatz waren. Darüber hinaus hat das Landesarchiv Schleswig-



Holstein als „Asylarchiv“ einen Kilometer Unterlagen aus Köln für fünf Jahre übernommen und gewährt so einem Teil der archivistischen Schätze Schutz bis zur Errichtung des Neubaus.

besteht es seit 1710 als eigene Institution Hamburgs. Als Gedächtnis der Freien und Hansestadt Hamburg verwahrt das Staatsarchiv die archiwürdigen Unterlagen des Senats und der Bürgerschaft, einzelner Reichs- und Bundesbehörden, der Einrichtungen der Rechtspflege, der Fachverwaltungen und Bezirke, von Religionsgemeinschaften und von Firmen, Familien und Vereinigungen sowie Sammlungsgut und eine etwa 160.000 Bände umfassende Bibliothek.

Die Bestände des Staatsarchivs umfassen rund 35.000 laufende Regalmeter Akten und Amtsbücher, ca. 9.000 Urkunden und etwa 3.000.000 Karten, Pläne und Fotos. Die Überlieferung reicht von der ältesten Urkunde aus dem Jahre 1140 bis in die Gegenwart.

Mit der Bereitstellung von Werkstattressourcen zur Bearbeitung der vom Einsturz betroffenen Archivalien wird sich auch das Staatsarchiv Hamburg in der Köln-Hilfe engagieren.



April 4 2012

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1	2	3	4	5	6 Karfreitag	7	8 Ostern
9 Ostern	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29	30						

## Ein Kölner Ehrenbürger



Zu sehen ist der erste Ehrenbürgerbrief der Stadt Köln, den die Stadt am 19. Dezember 1856 an den Kammerherrn Franz Egon von Fürstenberg-Stammheim verlieh. Der Großgrundbesitzer, Mäzen und Politiker gehörte bis zu seinem Tod dem preußischen Herrenhaus an, das gemeinsam mit dem Abgeordnetenhaus die legislative Gewalt des preußischen Landtags bildete. Die Ehrenbürgerschaft wurde ihm in erster Linie aufgrund seines bedingungslosen Einsatzes für die Fertigstellung des Kölner Doms zuteil. Bis zum heutigen Tage wurden erst 23 Kölner Bürgerinnen und Bürger zu Ehrenbürgern der Stadt ernannt.

(Landschaftsverband Rheinland – Archivberatungs- und Fortbildungszentrum, Depot der Vereinigten Adelsarchive e. V. auf Schloss Ehreshoven (Fürstenberg Stammheim 23, 136))

## Nebenmotiv

Pietà Roettgen, ein um 1300 bis 1350 im Mainzer Raum entstandenes Marienbildnis  
(Hans-Theo Gerhards, LVR-Museumsverbund)

## LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum

Zu den wesentlichen Aufgaben des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) zählt die regionale Kulturpflege. Sie umfasst unter anderem seit mehr als 80 Jahren die Förderung des nichtstaatlichen Archivwesens im Rheinland. Zuständig dafür ist das LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum (LVR-AFZ) in Pulheim-Brauweiler. Das Serviceangebot beinhaltet Beratung und Unterstützung der Archive in allen archivfachlichen Fragen, insbesondere auch der Bestandserhaltung, Mikroverfilmung und Digitalisierung. Fortbildungen zu aktuellen Themen des Archivwesens – ergänzt um solche des Bibliotheks- und Museumswesens – sind wesentliche Bestandteile des Angebots.

Vom ersten Tag nach dem Archiveinsturz an waren Kolleginnen und Kollegen des LVR an der Unglücksstelle, um zu helfen. Zudem wurden geborgene Archivalien im Archiv des LVR eingelagert. Die Kommission „Regionale Kulturförderung“ beim LVR hat bereits am 5. März 2009 empfohlen, rund 160.000 Euro als Ersthilfe bereitzustellen. Schnell wurde deutlich, dass der Wiederaufbau ein längerfristiger Prozess sein würde, der erheblichen Mitteleinsatz verlangt. Über die Ersthilfe hinaus stellt der LVR deshalb bis 2014 insgesamt etwa eine Million Euro zur Verfügung. Damit können Personalkräfte für die Wiederherstellung der Bestände des Historischen Archivs beschäftigt und Sachmittel bereitgestellt werden. Außerdem bekundete der LVR seine Bereitschaft, der Stiftung

Stadtgedächtnis beizutreten, um den Wiederaufbau auch über 2014 hinaus abzusichern. Praktische Hilfe leistet der LVR im Technischen Zentrum Brauweiler (TZB) und vor Ort in den Asylarchiven. Haupt-



bestandteil der im TZB durchgeführten Maßnahmen sind die Trockenreinigung und die Erfassung der geborgenen Archivalien. Unter der Anleitung einer Restauratorin werden Archivalien gereinigt, die zuvor in der Vakuumgefrier- und Trocknungsanlage des LVR-LandesMuseums Bonn behandelt wurden. Zusätzlich wird eine Trockenreinigung von geschädigten Objekten durchgeführt. Darüber hinaus unterstützen Mitarbeiter des LVR die Kölner Kolleginnen und Kollegen in verschiedenen Asylarchiven bei der Bergungserfassung geborgener Archivalien.

## LVR-LandesMuseum Bonn



Seit 190 Jahren zeigt das LVR-LandesMuseum Bonn als einziges kulturgeschichtliches Museum im Rheinland Kunstwerke und Funde von der Zeit des Neandertalers

bis hin zur Gegenwart. Das Museum gehört mit seinen etwa 5 Millionen Objekte umfassenden Beständen zu den führenden archäologischen Forschungsinstituten. Es ist ein Ort, an dem Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler immer wieder neue Erkenntnisse zur Geschichte des Rheinlands gewinnen können.

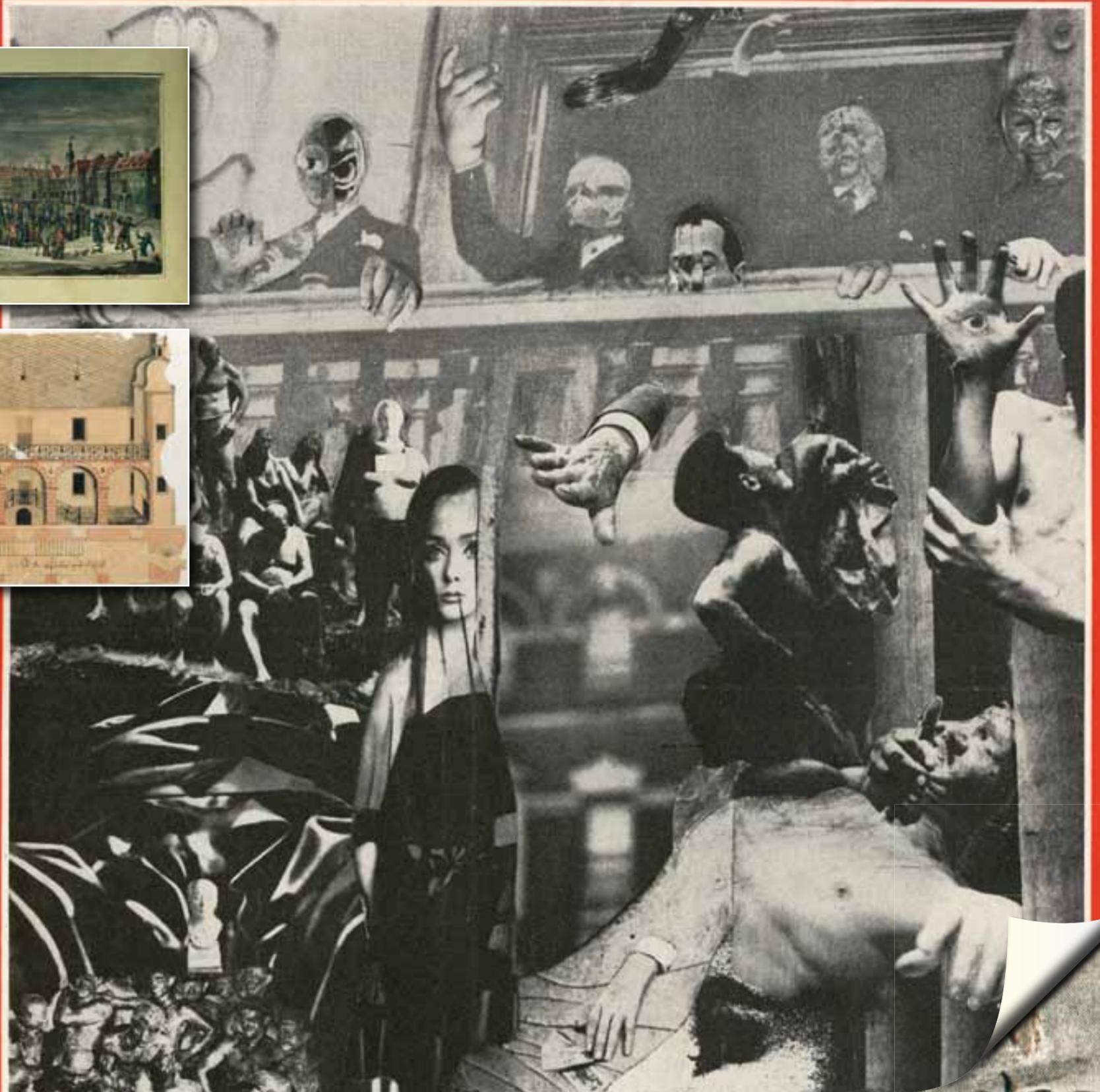
Seine Restaurierungswerkstätten zählen zu den modernsten in Europa. Durch sie leistet das Museum einen wichtigen Beitrag zur Rettung der beschädigten Archivalien: Seit April 2009 wird im LVR Landesmuseum nach der Bergung tiefgefrorenes Archivgut in einem technisch aufwändigen Verfahren gefriergetrocknet.

# SEMESTER SPIEGEL

MAI 1967 · 14. JAHRGANG · AUSGABE 93

K 21797 F

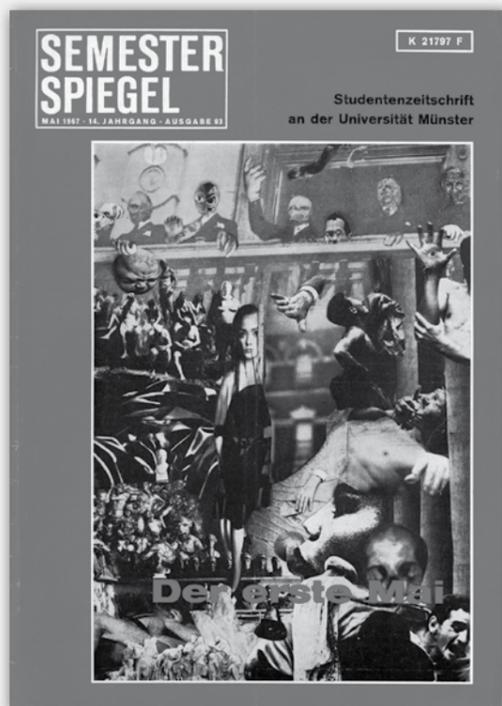
Studentenzeitschrift  
an der Universität Münster



Mai 5 2012

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
								1 Tag der Arbeit	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17 Christi Himmelfahrt	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27 Pfingsten	28 Pfingsten	29	30	31			

Der 1. Mai 1967



Das Titelblatt des Semesterspiegels, der Studentenzeitung der Universität Münster, aus dem Mai 1967 versinnbildlicht das Auftreten der Studentenbewegung der 1960er Jahre: Sie zeichnete sich durch ein anti-autoritäres Selbstverständnis und eine Abneigung gegen die herrschenden politischen Verhältnisse aus. Diese Abneigungshaltung radikalisierte und militarisierte sich zunehmend und erhielt vor allem gegen Ende des Jahrzehnts neue Nahrung: Am 2. Juni 1967, also kurz nach Erscheinen des „Semesterspiegels“, wurde der West-Berliner Student Benno Ohnesorg auf einer Demonstration gegen den Besuch des Schahs von Persien von einem Polizisten erschossen. Der Semesterspiegel blickt mit dem Erläuterungstext des Titelblattes geradezu prophetisch pessimistisch in die Zukunft: „sie feiern den tag der arbeit und proklamieren die freiheit aber walpurgisnacht und hexentanz spuken noch immer in ihrem hirn [...] morgen geht es weiter wie gestern und am letzten mai wird es nicht anders sein als am ersten“.

(Universitätsarchiv Münster, Bestand 202 Nr. 864)

### Nebenmotiv 1

Aus dem Freundschaftsalbum des Grafen Maximilian von Plettenberg: Studentisches Silvestertreiben in Jena 1794 (LWL-Archivamt für Westfalen, Nordkirchen NL Maria Eszterhazy Nr. 45)

### Nebenmotiv 2

Auf- und Grundrissplan der Galerie des Schlosses Melchede. Ferdinand Freiherr von Wrede zu Melschede, Landdrost von Westfalen, ließ das Schloss von 1659 bis 1669 errichten; Archiv Melschede, Akte 4245 (LWL-Archivamt für Westfalen, Nordkirchen Urk. 2703)

## LWL-Archivamt für Westfalen

Das LWL-Archivamt für Westfalen ist eine Einrichtung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, die im Bereich der landschaftlichen Kulturpflege für die kommunalen und privaten Archive beratend und unterstützend tätig ist. Betreut werden die Archive der 247 Städte und Gemeinden und 18 Kreise in allen fachlichen Fragen zu Einrichtung, Organisation und Betrieb. Privatarhive, vor allem Adelsarchive, spielen in der historischen Überlieferung Westfalens eine wichtige Rolle und sind für die Erforschung der Landes- und Ortsgeschichte unverzichtbar. Im Einverständnis mit den Eigentümern werden diese Bestände erschlossen und für die Forschung zugänglich gemacht. Aufgrund der engen Bindung zwischen Westfalen und dem Rheinland enthalten diese Archive zahlreiche Bestände und wichtige Dokumente mit rheinischen und auch Kölner Bezügen. In seinen eigenen Beständen dokumentiert das Archivamt die Geschichte der provinziellen Selbstverwaltung seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts mit Quellen zur westfälischen Kultur-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte und sichert im Westfälischen Literaturarchiv Nachlässe von namhaften Literaten und Schriftstellern der Region. In der Restaurierungswerkstatt des Archivamtes werden nicht nur eigene Bestände konserviert und restauriert, sondern auch Archivalien aus den betreuten Archiven. In Notfällen helfen die Mitarbeiter auch außerhalb der

Landesgrenzen, indem sie vor Ort ihr Fachwissen einbringen, Material und die technischen Einrichtungen zur Verfügung stellen.



Für das Stadtarchiv Köln wurden seit März 2009 mehr als 30 Tonnen gefrorenes wassergeschädigtes Schriftgut in der hauseigenen Vakuum-Gefriertrocknungsanlage behandelt. 50 laufende Meter des getrockneten Archivguts wurden bis Mai 2011 von Bauschutt, Betonstaub und Sand befreit. Unter anderem erfolgte durch das Archivamt die Restaurierung des Transfixbriefes von 1513, durch den der Kölner Verbundbrief von 1396 eine Ergänzung erhielt.

## Universitätsarchiv Münster



Die Westfälische Wilhelms-Universität Münster blickt mit der im Jahre 1780 gegründeten ersten Universität Münster auf eine lange Geschichte zurück. Hier studieren heute mehr als 37.000 Studierende an sieben Fakultäten, die in 15 Fachbereiche gegliedert sind. Die Universität Münster gehört damit zu den größten Universitäten Deutschlands.

Im Vorlesungsverzeichnis des Wintersemesters 1912/13 wurde erstmals der Universitätsarchivar genannt. Spätestens seit diesem Zeitpunkt besteht das Universitätsarchiv, das seit 1978 eine zentrale Betriebseinheit ist. Aufgabe des Archivs ist es, die Geschichte der Universität Münster und ihrer Vorgängereinrichtungen zu dokumentieren. Das Archiv verwahrt die archivwürdigen Unterlagen aller universitären Einrichtungen und stellt sie für die Benutzung – insbesondere für die hochschul- und wissenschaftsgeschichtliche Forschung – zur Verfügung. Momentan beläuft sich der Umfang des Archivguts auf etwa 5.000 laufende Regalmeter, die sich auf mehr als 300 Bestände verteilen.

Bereits wenige Tage nach dem Einsturz des Kölner Stadtarchivs wurden im Rahmen der Soforthilfe insgesamt rund 1.900 Regalmeter geborgenen Kölner Archivguts sicher in die Magazine des Universitätsarchivs eingelagert.



## Der Bettler vom Kölner Dom



Abgebildet ist das Filmplakat zum Spielfilm „Der Bettler vom Kölner Dom“ aus dem Jahre 1927. Der von Rolf Randolf inszenierte Streifen ist der einzige noch heute erhaltene Kölner Spielfilm aus der Stummfilmzeit. Er war, wenn man so will, der erste „Köln-Krimi“ der Filmgeschichte. Er handelt von einem Interpol-Agenten, der, als indischer Maharadscha verkleidet, inmitten des Kölner Karnevalstrubels in die Stadt kommt, um einer als Bettler verkleideten Diebesbande das Handwerk zu legen. „Der Bettler vom Kölner Dom“ bietet Spannung, Verfolgungsjagden und eine flüchtige Liebesgeschichte – also all jene Elemente, die auch in zeitgenössischen Kriminalfilmen verlangt wird.

(Bundesarchiv, FilmSg 1, 1537 PH S.01)

## Nebenmotiv

Restaurierte Karteikarte eines Fahndungsauftrages (BStU)

## Bundesarchiv

Das Bundesarchiv wurde im Jahr 1952 errichtet und 1955 um die Abteilung Militärarchiv erweitert. Mit der Wiedervereinigung Deutschlands im Jahr 1990 erfolgte die Vereinigung des Bundesarchivs mit den zentralen Archiven der DDR (Zentrales Staatsarchiv und Militärarchiv in Potsdam, Staatliches Filmarchiv in Berlin).



Die rund 740 Mitarbeiter des Bundesarchivs sind an acht Dienstorten unter anderem verantwortlich für 311 Kilometer Akten, 130.000 Kinofilme und elf Millionen Fotos. Das Bundesarchiv hat den gesetzlichen Auftrag, das Archivgut des Bundes auf Dauer zu sichern und nutzbar zu machen. Dabei handelt es sich um Unterlagen (Akten, Schriftstücke, Karten, Bilder, Plakate, Filme, Tonaufzeichnungen und digitale Überlieferung), die bei zentralen Stellen des Heiligen Römischen Reiches (1495-1806), des Deutschen Bundes (1815-1866), des Deutschen Reiches (1867/71-1945), der Besatzungszonen

## Der Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (BStU)

In der Berliner Zentrale und in zwölf ehemaligen DDR-Bezirksstädten unterhält der Bundesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen Archive. Dort befinden sich die Unterlagen des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS, 1950 – 1989) sowie die Unterlagen der Vorgängerorganisationen, etwa der politischen Polizei K 5, und der Nachfolgerorganisation, dem Amt für Nationale Sicherheit der DDR. Im Archiv der Zentralstelle in Berlin liegt rund die Hälfte der 111.000 laufende Meter umfassenden Gesamtmenge an Unterlagen. Daneben sind zahlreiche audiovisuelle Datenträger, wie Fotos, Dias, Videos, Filme und Tonträger überliefert, aber auch Disketten und Datenbänder. Eine der Hauptaufgaben des BStU ist es, die Unterlagen für die Benutzung durch Bürgerinnen und Bürger, Forschung und Medien zugänglich zu machen. Die Ergebnisse der archivischen Bearbeitung stellt der BStU unter anderem über Aktenverzeichnisse online zur Verfügung. Da die Akten in überdurchschnittlicher ständiger Benutzung sind, besteht eine wichtige Aufgabe der Archive darin, sie zu konservieren, zu restaurieren und damit für die Zukunft dauerhaft zu sichern.

Nach der Erstürmung der Stasi-Bezirksverwaltungen seit Anfang Dezember 1989 und der Besetzung der Stasi-Zentrale in Berlin am 15. Januar 1990 fanden die Bürgerkomitees zahlreiche Unterlagen, die von Mitarbeitern des DDR-Staatssicherheitsdienstes von Hand zerrissen worden waren. Durch die Besetzung der Stasi-Dienststellen wurden diese Unterlagen vor ihrer endgültigen Zerstörung gerettet. Eine Projektgruppe fügt seit 1995 solche Materialien von Hand zusammen. Zusätzlich dazu werden zerrissene Unterlagen nun in einem Pilotprojekt

(1945-1949), der Deutschen Demokratischen Republik (1949-1990) und der Bundesrepublik Deutschland (seit 1949) entstanden sind.

Die Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv sichert das Archivgut der zentralen Leitungsebenen der Parteien, Gewerkschaften und Massenorganisationen der DDR.

Das Bundesarchiv sammelt auch schriftliche Nachlässe von bedeutenden Personen, Unterlagen von Parteien, Verbänden und Vereinen mit überregionaler Bedeutung sowie publizistische Quellen. Nichtstaatliche Überlieferung gelangt durch eine aktive Erwerbs- und Übernahmepolitik ins Bundesarchiv.

Im Erstversorgungszentrum und in der Nähe der Einsturzstelle in Köln waren rund 20 freiwillige Helferinnen und Helfer des Bundesarchivs über jeweils mehrere Tage im Einsatz.

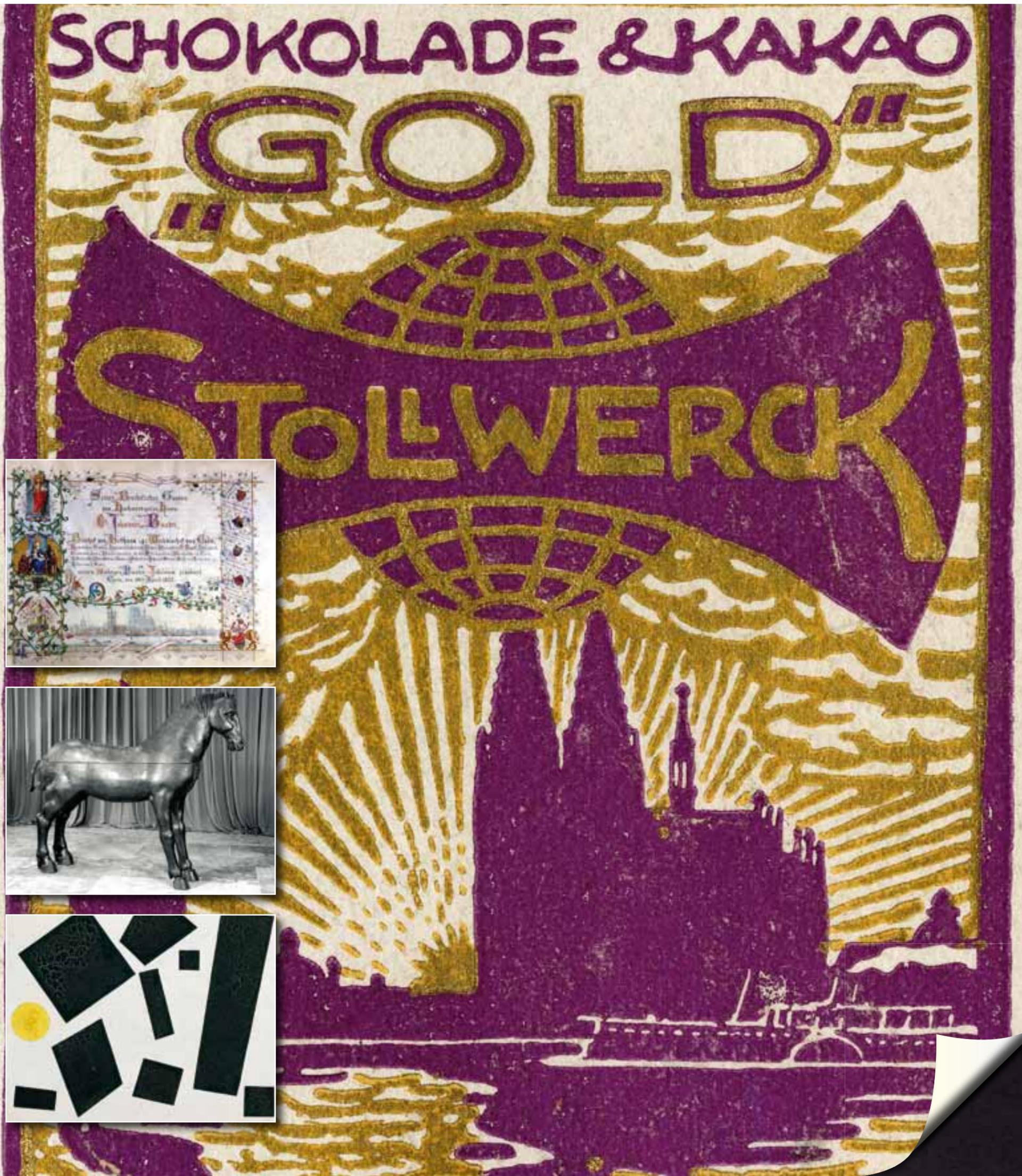
Weiterhin wurden insgesamt ungefähr 3.500 Regalmeter geborgenen Kölner Archivguts in den Magazinen des Bundesarchiv-Zwischenarchivs Sankt Augustin und im Militärarchiv Freiburg eingelagert.

Seit November 2009 wurden bereits 90 Meter schockgefrorenes Archivgut in der Gefriertrocknungsanlage des Bundesarchivs in Berlin getrocknet. Eine zweite Gefriertrocknungsanlage des Bundesarchivs, die am Standort Koblenz installiert ist, wurde nach Abschluss der notwendigen Anlagentests ebenfalls für die Trocknung Kölner Provenienzen zur Verfügung gestellt.

in Kooperation mit dem Fraunhofer Institut für Produktionsanlagen und Konstruktionstechnik (IPK) computergestützt rekonstruiert.



Bei bisher zwei Hilfseinsätzen in den Jahren 2010 und 2011 unterstützten BStU-Archivare aus der Berliner Zentralstelle und den Außenstellen die Ordnungs- und Erfassungsarbeiten an den Kölner Archivalien. Dabei kam den zehn Archivarinnen und Archivaren ihre langjährige Erfahrung mit stark verunordnetem und zerrissenem Material zugute. Den Einsätzen in den Asylarchiven war ein Besuch von Kölner Archivmitarbeitern in Berlin vorausgegangen. Im Zentrum dieses fachlichen Austausches standen Fragen von Arbeitsabläufen und konzeptionellen Überlegungen zur Erschließung fragmentarischer und verunordneter Unterlagen, wie sie die Staatssicherheit hinterlassen hatte und wie sie nun in Köln nach dem Einsturz vorliegen.



## Juli 7 2012

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29	30	31					

## Gold aus der Domstadt



Gezeigt wird eine Siegelmarke des Kölner Traditionsunternehmens „Stollwerck“. Die 1839 gegründete Firma, die sich zunächst in ihrem ersten Werk in Köln auf die Produktion von Hustenbonbons spezialisierte, wurde später insbesondere durch den Verkauf und den Export ihrer Schokolade erfolgreich und berühmt. Bemerkenswert war die Tatsache, dass die Schokolade auch in Automaten verkauft wurde: Bereits 1893 wurde das „Schwarze Gold“ in über 15.000 Automaten vertrieben. Das Kölner Werk wurde nach der Übernahme durch die Barry Callebaut AG im Jahre 2002 geschlossen, lediglich die Verwaltung befindet sich noch am Stammsitz in Köln.  
(Rheinisch Westfälisches Wirtschaftsarchiv, 138-379)

### Nebenmotiv 1

Illuminierte erste Seite einer Grußadresse aus dem Jahr 1877, mit welcher die katholische Bürgerschaft dem Kölner Weihbischof Baudri zum Goldenen Priesterjubiläum gratulierte  
(Historisches Archiv des Erzbistums Köln, Nachlass Joh. Anton Friedr. Baudri)

### Nebenmotiv 2

Pferdeskulptur des Kölnischen Stadtmuseums aus Lindenholz, wahrscheinlich aus dem 17. Jahrhundert  
(Kölnisches Stadtmuseum)

### Nebenmotiv 3

Ölgemälde des sowjetischen Künstlers Kasimir Malewitsch, dem Gesicht der Russischen Avantgarde  
(Museum Ludwig Köln/RBA)

## Historisches Archiv des Erzbistums Köln



Das 1921 gegründete Historische Archiv des Erzbistums Köln zeichnet sich durch wertvolle Bestände von deutschlandweiter Bedeutung aus; beispielsweise hat die Deutsche Bischofskonferenz ihr umfangreiches Archiv in Köln hinterlegt. Es finden sich Korrespondenzen mit Persönlichkeiten wie Päpsten, Kaisern, Königen und Staatslenkern jüngerer

Zeit, aber z. B. auch mit Mutter Theresa oder Heinrich Böll. Obwohl die Archivbestände des Erzbistums Köln auf die Region zwischen Essen, Bonn, Gummersbach und Kerpen ausgerichtet sind, liegt ein Schwerpunkt auf der Bischofsstadt Köln: Die ältesten Kulturschätze können auf das Jahr 942 zurückdatiert werden und erlauben ebenso wie die Nachlässe von Kölner Architekten und Künstlern tiefe Einblicke in die Kölner Stadtgeschichte.

Nach dem Einsturz half das Historische Archiv des Erzbistums insbesondere durch die Bereitstellung von Magazinflächen für die Noteinlagerung von Archivalien (u. a. 60.000 Pergamenturkunden). Auch bei Bergung und Erstversorgung packten die Kolleginnen und Kollegen des Archivs mit an und stellten ihre Fachkenntnisse zur Verfügung.

## Kölnisches Stadtmuseum

Das am 14. August 1888 gegründete Kölnische Stadtmuseum gibt einen Einblick in die Geschichte, die Wirtschaft und das Geistes- und Alltagsleben Kölns und seiner Bewohner vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Zentrales Thema ist die politische Geschichte Kölns vom späten Mittelalter bis in die Nachkriegszeit. Die Besucher werden beim Rundgang zudem mit Köln-typischen Phänomenen wie Klüngel, Kölsch und Karneval vertraut gemacht. Zudem werden kultur-, wirtschafts- und (geistes-)wissenschaftliche Themen vorgestellt. In der benachbarten „Alten Wache“, einem klassizistischen Bau aus preußischer Zeit, werden Sonderausstellungen zu Kölner Kunst und Geschichte gezeigt, so etwa



die vom Historischen Archiv in Kooperation mit dem Stadtmuseum entwickelten Ausstellung „Köln 13 Uhr 58“, die im Oktober / November 2010 über das Schicksal des Kölner Stadtgedächtnisses informierte.

Neben dieser Gastgeberschaft halfen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kölnischen Stadtmuseums während der Bergung bei den Arbeiten vor Ort. Auch wurden verschiedene Objekte durch das Stadtmuseum restauriert sowie Papierfragmente geglättet und gereinigt.

## Museum Ludwig



Das Museum Ludwig ist eines der wichtigsten Museen für Kunst des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart in Deutschland. Mit einer Schenkung von 350 Werken moderner Kunst von Peter und Irene Ludwig wurde 1976 das Museum Ludwig als erstes zeitgenössisches Kunstmuseum der Stadt Köln gegründet.

Die Institution verfügt über die drittgrößte Picasso-Sammlung weltweit. Sie umfasst einen repräsentativen Querschnitt aller Schaffensphasen des Künstlers sowie alle Gattungen, Materialien und Techniken. Zudem beherbergt das Museum Ludwig die bedeutendste Sammlung amerikanischer Pop-Art außerhalb der USA, eine einzigartige Sammlung russischer Avantgarde sowie die Sammlung Haubrich – eine Kollektion von Gemälden des Expressionismus und der klassischen Moderne.

Seit 2000 ist die Sammlung und Präsentation technischer Medien im Kontext zeitgenössischer Präsentation ein besonderer Schwerpunkt.

Restauratoren des Museum Ludwig unterstützten das Historische Archiv nach dem Einsturz durch die Restaurierung von Fotos.

## Stiftung Rheinisch-Westfälische Wirtschaftsarchiv

Das Rheinisch-Westfälische Wirtschaftsarchiv wurde 1906 von der Industrie- und Handelskammer zu Köln und der Stadt Köln gegründet. Die heute als Stiftung bürgerlichen Rechts organisierte Einrichtung ist das älteste regionale Wirtschaftsarchiv der Welt und verwahrt historische Aktenbestände der regionalen Wirtschaft. Darüber hinaus berät und betreut die Stiftung Unternehmen beim Aufbau und Erhalt unternehmenseigener Archive sowie bei der Erstellung von Firmengeschichten. Die Bestände umfassen solche von Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, Unternehmen, Verbänden und Vereinen sowie Nachlässe und Familienarchive aus dem Bereich der Wirtschaft (480 Bestände, 17 laufende Regalkilometer). Aus Köln sind Traditionsunternehmen vertreten wie Brügelmann, Deutz oder Stollwerck. Unmittelbar nach der Katastrophe haben Mitarbeiter des Rheinisch-Westfälischen Wirtschaftsarchivs bei der Erstversorgung des geborgenen Archivguts sowie bei der

Koordination eingehender Hilfsangebote von Archivaren aus der ganzen Welt geholfen. Das RWWA zählte zu den Ausweichstätten für die geretteten Archivalien des HASTK. Der Direktor der Institution, Dr. Ulrich S. Soénius,



war zudem Mitglied des Krisenstabes und ist Mitglied des Fachbeirats, der das Historische Archiv beim Wiederaufbau berät. Zudem ist er stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung Stadtgedächtnis.

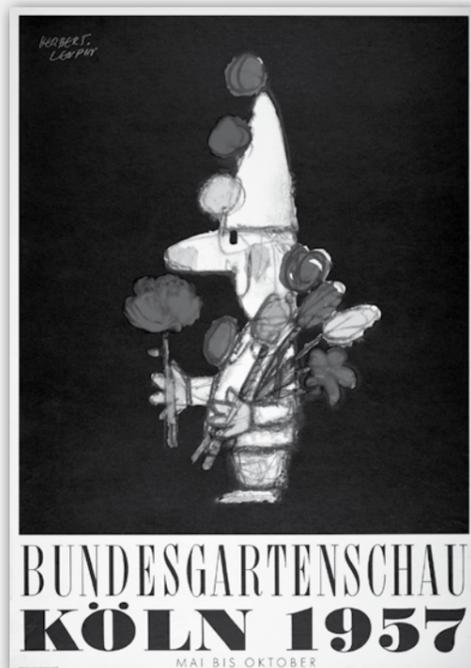
HERBERT  
LEUPIN



# August 8 2012

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
									1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31		

## Bunte Blumen für Köln



Sie sehen das offizielle Werbeplakat zur Bundesgartenschau 1957 in Köln. Sie fand vom 29. April bis 24. Oktober in der Domstadt zum ersten Mal in Nordrhein-Westfalen statt. 4,3 Millionen Besucherinnen und Besucher bestaunten insbesondere den neu entstandenen Rheinpark zwischen den Stadtteilen Deutz und Mülheim sowie die Rheinseilbahn, die zur Ausstellung errichtet worden war und noch heute in Höhe der Zoo-Brücke die beiden Rheinufer miteinander verbindet. Die Bundesgartenschau stand unter der Schirmherrschaft des ersten Bundespräsidenten Theodor Heuss sowie des Bundeskanzlers und ehemaligen Kölner Oberbürgermeisters Konrad Adenauer. (Plakatmuseum Essen, 20520)

### Nebenmotiv 1

In Bochum wiedergefunden: ein Fotoalbum mit Bildern von Willy Millowitsch  
(Historisches Archiv der Stadt Köln, Best. 1812  
Bildrechte: Stadtarchiv Bochum)

### Nebenmotiv 2

Der Kölner Geißbock in der Schalker Kampfbahn Glückauf beim Spiel der Oberliga West FC Schalke 04 – 1. FC Köln am 19. November 1950 (3:2)  
(Institut für Stadtgeschichte Gelsenkirchen, FS IV, NL Müller, 603)

## Stadtarchiv – Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte

Das Stadtarchiv als das Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte wurde 2007 eröffnet. Es vereinigt die Funktionen eines Kommunalarchivs und eines historischen Museums, widmet sich der Erinnerungskultur und bietet – auch in Zusammenarbeit mit vielen Kooperationspartnern – zahlreiche Veranstaltungen an. Neben dem Schriftgut der einst auf Bochumer Gebiet bestehenden preußischen Ämter sowie der Städte Bochum und Wattenscheid wird dort heute auch Archivgut privater Herkunft (z.B. Nachlässe und Deposita) und archivische Sammlungen (darunter Fotos, Postkarten, Zeitungen und audiovisuelles Gut) verwahrt. Besondere Aufmerksamkeit liegt auf der theatergeschichtlichen Sammlung, die Einblicke in die Entwicklung des bekannten Bochumer Schauspielhauses bietet. Als historisches Museum verfügt das Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte zudem über umfangreiche Objektbestände von der Steinzeit bis zur Gegenwart aus den Bereichen Alltag, Kunsthandwerk und Kunst.

### Institut für Stadtgeschichte Gelsenkirchen

Das Institut für Stadtgeschichte ist eine von der Stadt Gelsenkirchen getragene öffentliche Einrichtung, dessen Aufgabe es ist, die Geschichte der Stadt umfassend zu erforschen, die Ergebnisse in Form von Publikationen, Ausstellungen und Veranstaltungen zu präsentieren und die Öffentlichkeit zur Auseinandersetzung mit der individuellen und kollektiven Erinnerung zu aktivieren. Die Institution ist 1989/90 gegründet worden. Zentrales Thema war und ist der Nationalsozialismus mit seiner Vor- und Nachgeschichte.



### Deutsches Plakatmuseum Essen

Das 1974 gegründete Deutsche Plakat Museum beherbergt mit seinen rund 350.000 Plakaten aus Politik, Wirtschaft und Kultur eine der größten Sammlungen dieser Art in Europa. Diesem Umstand wurde in den Jahren 2004 bis 2006 auch strukturell Rechnung getragen: Die Stadt Essen als Trägerin des Museums hat die vollständige Neuausstattung und konservatorisch vorbildliche Lagerung der gesamten Sammlung veranlasst. Im Jahre 2008 wurde das Deutsche Plakat Museum als Abteilung des Museum Folkwang etabliert und auf den Umzug in den Neubau vorbereitet. Die gesamte Sammlung zog schließlich 2010 und 2011 in den Neubau des Museum Folkwang ein.

Nach dem Einsturz stellte das Plakatmuseum als Asylarchiv dem Historischen Archiv der Stadt Köln Flächen seines Depots zur Verfügung. Auch die nach der Ber-

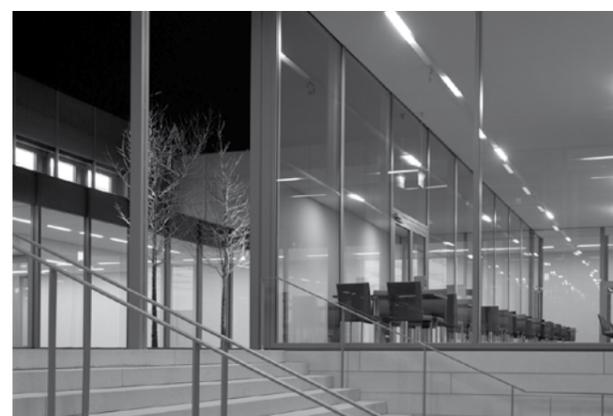
Nach dem Einsturz leisteten fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bochumer Zentrums für Stadtgeschichte Unterstützung beim Sortieren und Reinigen der beschädigten Dokumente. Ein Teil der Archivalien kam anschlie-

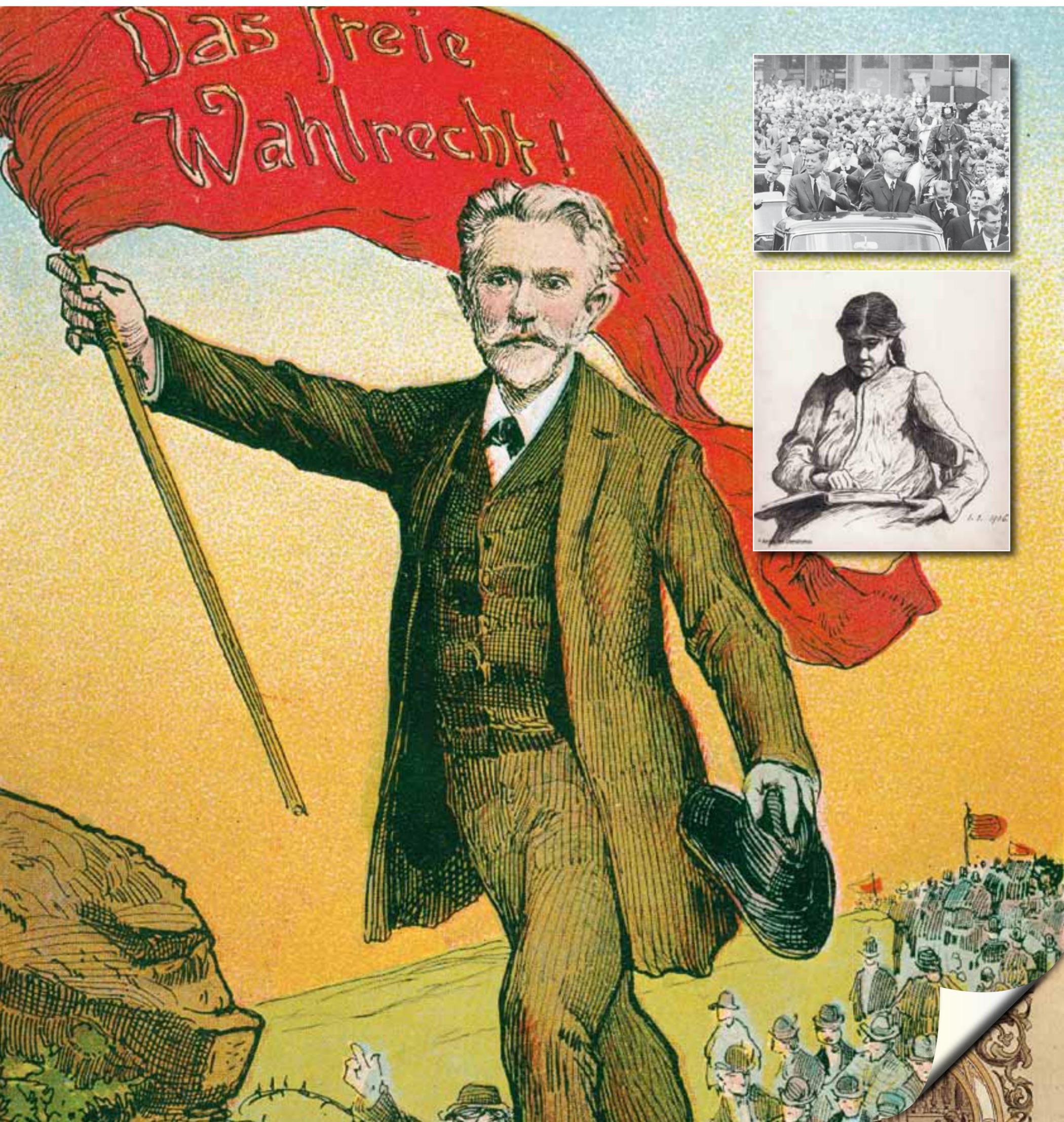


ßend in das städtische Archiv, wo sie von Kräften des Historischen Archivs der Stadt Köln verzeichnet und falls möglich identifiziert wurden.

Die Einrichtung besteht aus dem Stadtarchiv und der Dokumentationsstätte „Gelsenkirchen im Nationalsozialismus“. Das Institut mit den Einrichtungen des Stadtarchivs ist im Gelsenkirchener Wissenschaftspark untergebracht, die Dokumentationsstätte im Gelsenkirchener Stadtteil Erle. Das Institut für Stadtgeschichte in Gelsenkirchen koordiniert in der Stadt weiterhin die verschiedenen Aktivitäten mit historischem Bezug und trägt zur Vernetzung erinnerungspolitischer Aktivitäten in der Stadt bei. Die Vernetzung der Geschichtsarbeit und der städtischen Erinnerungskultur erfolgt dabei in vielen unterschiedlichen Formen: der klassischen wissenschaftlichen Publikation, der Materialsammlung, Vorträgen, Gesprächsrunden, Ausstellungen, Führungen, Exkursionen oder verschiedensten Kooperationsprojekten mit Vereinen, Schulen, Einzelpersonen und Initiativen.

Das Institut beteiligte sich vor Ort an der Unterstützung der Kölner Kollegen und stellte einen Teil seiner relativ neuen, auf Zuwachs geplanten Magazinräume zu Verfügung. Auf diese Weise fanden insgesamt 863 Meter Archivalien aus Köln Aufnahme in Gelsenkirchen.

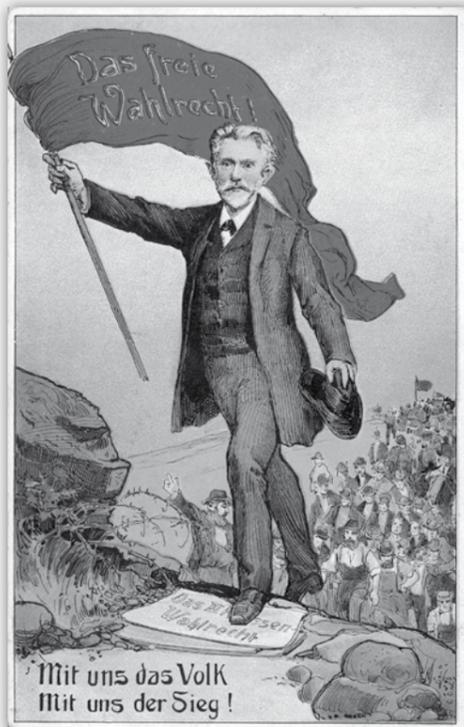




# September 9 2012

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2	3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
24	25	26 Deutscher Archivtag in Köln	27 Deutscher Archivtag in Köln	28 Deutscher Archivtag in Köln	29 Deutscher Archivtag in Köln	30							

## Wir sind das Volk!



Gezeigt wird eine Postkarte des in Köln-Deutz geborenen deutschen „Arbeiterkaisers“ August Bebel (1840-1913). Bebel war eine treibende Kraft der organisierten sozialdemokratischen Arbeiterbewegung in Köln und Mitbegründer der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei als eine der Vorgängerparteien der heutigen SPD. Seine politischen Anfänge wurzelten im liberaldemokratischen Denken, nach und nach wandte er sich jedoch im Laufe der Jahre der Lehre von Karl Marx zu. Er setzte sich insbesondere für „Freiheit und Gleichheit alles dessen, was Menschenantlitz trägt“ ein. In diesem Zusammenhang ist insbesondere sein Engagement für das freie, allgemeine und gleiche Wahlrecht zu nennen, für welches er als Fahnenträger bei einer Demonstration vorneweg marschiert.  
(Archiv der sozialen Demokratie)

### Nebenmotiv 1

Foto des Köln-Besuchs des US-amerikanischen Präsidenten John F. Kennedy am 23. Juni 1963, rechts neben ihm Bundeskanzler Konrad Adenauer  
(Archiv des Liberalismus)

### Nebenmotiv 2

Zeichnung des evangelischen Theologen und liberalen Politikers Friedrich Naumann, der im Jahr 1906 seine Tochter Lise lesend zeichnete  
(Archiv des Liberalismus)

## Das Archiv des Liberalismus

Das Archiv des Liberalismus sammelt und erschließt neben „klassischem“ Aktenmaterial auch Druckschriften, Plakate und andere Werbemittel, dazu Fotos, Filme, Videos sowie digitale Medien zum organisierten Liberalismus. Der Schwerpunkt der Sammlungen liegt in der Zeit nach 1945; einige wenige Einzelbestände datieren aus der Weimarer Republik. Zudem verwahrt das Archiv wenige Dokumente aus dem späten 19. Jahrhundert. Insgesamt umfassen die Bestände derzeit etwa vier laufende Kilometer Akten sowie 24.000 Einheiten an audiovisuellem Material. Zum Archiv gehört auch eine Bibliothek mit circa 75.000 Bibliothekseinheiten (Bücher, Zeitschriften, Druckschriften, Aufsätze). Der weitaus größte Teil ist in analogen oder digitalen Findbüchern erschlossen und kann den Nutzern zur Verfügung gestellt werden.

Den Kern der Sammlungen bildet das frühere Archiv der Bundesorganisation der Freien Demokratischen Partei (FDP), das 1968 von der Friedrich-Naumann-Stiftung übernommen wurde. Zunächst wurden die Bestände im Thomas-Dehler-Haus in Bonn, damals zugleich Sitz der Partei und Stiftungszentrale, provisorisch verwahrt, bevor sie 1984 in einem Neubau bei der seit 1967 bestehenden Bildungsstätte („Theodor-Heuss-Akademie“) in Gummersbach professionell archiviert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden.

Im Jahr 1991 wurde das Zentralarchiv der Liberal-Demokratischen Partei Deutschlands (LDPD) der DDR in das Gummersbacher Archiv gebracht. Es wird seitdem als Depositum der Stiftung Archiv der Parteien und Mas-

## Archiv der sozialen Demokratie

Das Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn sichert, erhält, analysiert und präsentiert das ungedruckte Gedächtnis von Sozialdemokratie



und Gewerkschaften. Es steht in der Tradition des alten Parteiarchivs der SPD, welches zusammen mit der Parteibibliothek 1882 nach dem Erlass des „Sozialistengesetz“ (1878) offiziell im schweizerischen Exil gegründet wurde. Mit der Eröffnung des Archivs am 6. Juni 1969 in Bonn durch den damaligen Bundesaußenminister Willy Brandt wurde für Parteiarchiv und Parteibibliothek der SPD ein neuer Rahmen geschaffen. In der Institution sollten „... nicht nur die Entwicklung und Geschichte der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, sondern auch die Entwicklung und Geschichte der Gewerkschaften [...] und auch der sozialen Bewegungen“ (Alfred Nau) nachgezeichnet werden.

Heute werden in diesem Sinne umfangreiche Archivbestände zur Geschichte der deutschen und interna-

senorganisationen der DDR im Bundesarchiv (SAPMO) betreut und erschlossen.

Weiterhin findet man in Gummersbach Unterlagen der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit, verschiedener liberaler Vorfeldorganisationen in Deutschland,



aber auch der Liberalen Internationalen und liberaler Persönlichkeiten. Durch die Erweiterung des Archivs auf Bestände europäischer liberaler Organisationen erfolgte im Jahre 2001 eine Umbenennung des „Archivs des Deutschen Liberalismus“ in „Archiv des Liberalismus“. Im Mai 2009 konnte ein moderner Archivanbau eingeweiht werden, der neben einer erheblichen Erweiterung des Magazins auch einen neuen Benutzersaal, einen Besprechungsraum sowie neue Büros umfasst.

Vorübergehend werden noch nicht benötigte Magazinkapazitäten dem Historischen Archiv der Stadt Köln für Zwischenlagerungen zur Verfügung gestellt.

tionalen Arbeiterbewegung, zu den neuen sozialen Bewegungen sowie zur Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland und Europas nutzungsorientiert aufbereitet. Die eng mit dem Archiv der sozialen Demokratie kooperierende Bibliothek sammelt als eine der weltweit größten Spezialbibliotheken wissenschaftliche und graue Literatur zu allen Bereichen der sozial- und politischen Gesellschaftsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Aktuell beherbergt das Archiv der sozialen Demokratie mehr als 45 lfd. km Akten, darunter über 1.200 Personenbestände. Hinzu kommen umfangreiche audiovisuelle Sammlungen, darunter ca. 70.000 Plakate, 50.000 Flugblätter, etwa 800 historische Fahnen und über 850.000 Fotos, sowie ein großes Film-, Video- und Tonarchiv und weitere Sammlungen von dreidimensionalen Objekten (u.a. Anstecker, Büsten, Kleinwerbemittel). Mit öffentlichen Veranstaltungen, Publikationen und Ausstellungen zu historischen Themen von aktueller Bedeutung leistet das Archiv der sozialen Demokratie einen wichtigen Beitrag zur politischen Bildung im Kontext zeitgeschichtlicher Forschung.

Nach dem Einsturz wurden mehrere Kolleginnen und Kollegen aus dem Archiv der sozialen Demokratie für die Hilfsmaßnahmen freigestellt und halfen dort bei der Erstversorgung des geborgenen Archivgutes. Zudem hat das Archiv als eines der Asylarchive einen Teil seiner Magazinfläche im April 2009 bereitgestellt. Mehr als 1.000 laufende Meter geborgenes Archivgut werden dort gelagert.



# Oktober 10 2012

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
							1	2	3 <small>Tag der deutschen Einheit</small>	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31				

## Freude schöner Götterfunken



Abgebildet ist das Plakat eines Kölner Verlages zum 100. Geburtstag von Ludwig van Beethoven aus dem Jahre 1875. Der in Bonn geborene Künstler war einer der bedeutendsten europäischen Komponisten und avancierte überdies zum Wegbereiter von der Klassik zur Epoche der Romantik. Van Beethoven komponierte neun Symphonien, fünf Klavierkonzerte, 16 Streichquartette, 32 Klaviersonaten, die Oper „Fidelio“ und zwei Messen. Er litt mit zunehmenden Alter an stark wachsender Taubheit, was ihn jedoch nicht daran hinderte, weiter zu komponieren: Noch kurz vor seinem Tod, mittlerweile nahezu völlig gehörlos, schuf er weitere bedeutende Werke. Van Beethoven benötigte keinen Hörsinn, er hatte die Töne in seinem Kopf gespeichert. (Stadtarchiv Bonn)

### Nebenmotiv 1

„Jan Wellem“ zu Pferd und Mottowagen „Kunstakademie“ der Großen Karnevalsgesellschaft auf dem Karnevalszug in Düsseldorf 1904 (Stadtarchiv Düsseldorf, 0-1-23-231)

### Nebenmotiv 2

Adelsdiplom für den ehemaligen Preußischen Staatsminister Dr. Heinrich Karl Julius Achenbach vom 5. Mai 1888, unterschrieben vom damaligen Kronprinzen Wilhelm (Dr. Sabine Schutz, Stadt Siegen)

## Stadtarchiv Düsseldorf

Das am 1. Juli 1912 als eigenständige Institution errichtete Stadtarchiv Düsseldorf erhielt damals die Aufgabe, die Archivalien und reponierten Akten der Stadt zu verwalten und Material für die geschichtliche Entwicklung der Stadt zu sammeln und aufzubewahren. Während die Überlieferung für die landesherrliche Stadt des Mittelalters und die fürstliche Residenzstadt der frühen Neuzeit seit den 1820er Jahren weitgehend verloren ist – es haben sich nur einige Dutzend Pergamenturkunden von 1372 gehalten – ist das 19. und 20. Jahrhundert mit der Entwicklung Düsseldorfs zur Industrie- und Großstadt gut dokumentiert. Im Jahr 2010 ist das Archiv, das seit 1969 in einem alten Verwaltungsgebäude in Düsseldorf-Derendorf untergebracht war, in die „Alte Paketpost“ in die Nähe des Hauptbahnhofs umgezogen. Es wurde Mitte 2010 wieder für die Benutzer eröffnet. Zurzeit umfasst das Stadtarchiv Düsseldorf rund 13,5 laufende Kilometer Archivalien, darunter zahlreiche Sammlungen und Nachlässe von Vereinen, Firmen oder bedeutenden Persönlichkeiten.

Kolleginnen und Kollegen aus dem Stadtarchiv Düsseldorf waren nach der Katastrophe an der Bergung und Erstversorgung beteiligt. Einige Monate später wurden rund 1,5 Kilometer Archivgut in den ehemaligen Räumen des Stadtarchivs in Derendorf eingelagert.



## Stadtarchiv und Stadthistorische Bibliothek Bonn

Stadtarchiv und Stadthistorische Bibliothek Bonn wurden im Jahre 1899 als wissenschaftliches Institut gegründet, das sich heute in die Abteilungen Archiv, Bibliothek und Dokumentation gliedert. Das Stadtarchiv Bonn ist eines der ältesten in der Region: Bereits 1284 wird ein Archiv als „archivum publicum“ erwähnt.

durch Sonderbestände (zum Beispiel zur Kriegs- und Besatzungszeit) und Sammlungen wie etwa Karten, Medaillen oder Briefe Bonner Persönlichkeiten ergänzt. Die Stadthistorische Bibliothek ist eine wissenschaftliche Spezialbibliothek für die Bonner Stadtgeschichte, rheinische Geschichte und Stadtgeschichtsforschung und umfasst nahezu 145.000 Bände ab dem 16. Jahrhundert. Die Abteilung Stadtgeschichtliche Dokumentation des Stadtarchivs Bonn bietet mehr als 6,5 Mio. Fotografien seit den Anfängen der Fotografie und rund 4.000 Grafiken, überwiegend topografische Ansichten von Bonn und seiner Umgebung, Postkarten, Plakate, Flugblätter sowie Filme und Tonträger.



Die Bestände belaufen sich auf mittlerweile etwa 12 Regalkilometer. Zu dem teilweise mehrere Jahrhunderte alten Verwaltungsschriftgut kommen rund 300 Nachlässe von Bürgern, Vereinen und Firmen hinzu und werden

13 Kolleginnen und Kollegen von Stadtarchiv und Stadthistorischer Bibliothek Bonn haben unmittelbar nach dem Einsturz bis zum Frühjahr 2010 als freiwillige Helfer bei der Bergung und Erstversorgung sowie bei der Erfassung des im Zwischenarchiv des Bundesarchivs in St. Augustin-Hangelar untergebrachten Kölner Archivgutes geholfen. Darüber hinaus fungiert das Stadtarchiv Bonn selbst auch als Asylarchiv; 400 Regalmeter lagern in seinen Magazinen.

## Stadtarchiv Siegen

Bereits 1707/1708 wird das Stadtarchiv Siegen als städtische Urkundensammlung und Aktenrepositor „in der Rathsstube“ erwähnt.

Hauptamtlich geführt wurde das Stadtarchiv jedoch erst ab 1929: Mit der professionellen Betreuung setzte eine umfangreiche Erforschung der älteren, überwiegend frühneuzeitlichen Überlieferung ein. Nach der Wiedereröffnung 1954 im Siegerner Oberen Schloss wurden die Bestände durch eine wissenschaftliche Bibliothek ergänzt. Die folgenden Jahrzehnte führten zu einer räumlichen, personellen und schließlich 2005 zu einer institutionellen Verselbständigung des städtischen Archivs.

Seit 2007 ist das Stadtarchiv in dem neuerrichteten städtischen Kulturzentrum „KrönchenCenter“ untergebracht. Es empfängt heute rund 2.400 Besucher jährlich, beherbergt rund drei Kilometer Archivgut und eine bedeutsame Sammlung regionaler Zeitungen. Eine wissenschaftliche Bibliothek mit etwa 25.000 Bänden bietet Ergebnisse und Tendenzen der historischen Forschung aus den vergangenen einhundert Jahren.



Das Stadtarchiv Siegen half nach dem Einsturz mit personeller Unterstützung in der ersten Bergungsphase und durch die längerfristige Bereitstellung von Lagerkapazitäten. Bei den Rettungsbemühungen im Erstversorgungszentrum Köln-Porz im April war das Stadtarchiv Siegen durch seinen Leiter Ludwig Burwitz vertreten. Im August 2009 übernahm die Institution zudem gerettete Archivalien aus Köln im Umfang von 500 laufenden Regalmetern.



## Der mayasche Weltuntergang



Sie sehen einen Ausschnitt aus dem historischen Kalender der Maya, der am weitesten entwickelte Kalender der mesoamerikanischen Ureinwohner. Wiedergegeben wird das dramatische Geschehen einer kosmischen Katastrophe. Das Bild bezieht sich auf die bei allen mesoamerikanischen Völkern anzutreffende Vorstellung von der mehrmaligen Schöpfung und Vernichtung der Welt. Danach sind unserer Welt bereits mehrere andere Welten vorausgegangen, die jeweils durch kosmische Katastrophen zugrunde gingen. Auch unsere Welt werde eines Tages vielleicht durch eine Sintflut wie hier dargestellt enden. Unter der Hieroglyphenreihe ist das Himmelskrokodil zu sehen, das zerstörerische Wasserfluten speit. Aus zwei Finsterniszeichen strömt ebenfalls Wasser. Über einem schwarzen, mit Speeren und Wurfbrett bewaffneten Unterweltsgott mit Eule im Kopfputz schüttet die alte Göttin Ix Chel mit Schlangenkopfputz und gekreuzten Knochen auf ihrem Kittel aus einem Gefäß Wasser mitsamt den Hieroglyphen für das Datum 5 Eb aus. Das Datum beschreibt den Tag, an dem die Flut stattfinden wird – die Zuordnung zum Jahr 2012, wie zuletzt im gleichnamigen Katastrophenfilm von Roland Emmerich, ist jedoch reine Spekulation. (Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden)

### Nebenmotiv 1

Der Mannheimer Handelsmann Samuel Ludwig Darmstädter und seine Familie, kolorierte Fotografie um 1856 (Stadtarchiv Mannheim – ISG)

### Nebenmotiv 2

Sicherung der verbrannten Akten nach dem Justizpalastbrand, Fotografie 1927 (Österreichisches Staatsarchiv)

## Österreichisches Staatsarchiv

Das Österreichische Staatsarchiv ist eines der bedeutendsten Archive der Welt. In seinen historischen Beständen, die bis in das Jahr 816 zurückreichen, befindet sich mit der Schlussakte des Wiener Kongress aus dem Jahr 1815 auch eine Archivalie, die von der UNESCO als „Memory of the World“ klassifiziert wurde. Untergebracht ist dieses Stück in einem denkmalgeschützten Archivzweckbau im Herzen der Wiener Innenstadt, dem Haus-, Hof- und Staatsarchiv.

Weitere wichtige im Staatsarchiv untergebrachte Dokumente der europäischen Geschichte sind mehrere Exemplare der Westfälischen und Osnabrücker Friedensinstrumente von 1648 sowie zwei Exemplare der Goldenen Bulle Kaiser Karls IV. von 1356, die die Wahl des römischen Königs regelte. Darüber hinaus befindet sich mit den 95 Thesen Martin Luthers ein grundlegendes Dokument der Reformation in Wien.

Das Österreichische Staatsarchiv und seine Bestände fielen in der Vergangenheit ebenfalls einer Katastrophe von großem Ausmaß zum Opfer: Bei einem Brand des Justiz-

palastes im Jahre 1927 erlitt das Österreichische Staatsarchiv große und unwiederbringliche Verluste. Nicht zuletzt aufgrund dieser Erfahrung war man sogleich zur Unterstützung bereit: In den Restaurierungswerkstätten



des Archivs, die auf den Umgang mit Urkunden, Handschriften und historischem Aktenmaterial spezialisiert sind, wurden sechs Zahlbücher restauratorisch behandelt und wiederhergestellt.

## Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden

Die SLUB Dresden ist mit 9 Millionen Medien eine der größten Bibliotheken Deutschlands. Sie ist im Jahr 1996 aus der Integration der 1556 gegründeten Sächsischen Landesbibliothek und der 1828 gegründeten Universitätsbibliothek entstanden.

Die Bibliothek bewahrt historische Bestände aus fast vier Jahrtausenden. Kostbarkeiten wie der Codex Dresdensis (Maya-Kalender), Luthers Psalmenkommentar,



das Skizzenbuch Albrecht Dürers oder Kompositionen von Bach und Vivaldi werden in der Schatzkammer des Buchmuseums der Öffentlichkeit präsentiert. Die virtuelle Schatzkammer sichert die Schätze und macht sie weltweit zugänglich. Die SLUB bietet in ihrer digitalen Bibliothek derzeit wohl die größte digitale Medienvielfalt in Deutschland (Handschriften, Drucke, Karten, grafische Blätter, Tonträger, Fotografien, Filme).

Die im Zweiten Weltkrieg entstandenen großen Schäden an wertvollen Beständen konnten bis heute noch nicht vollständig beseitigt werden. Seit den 60er Jahren werden Handschriften und Bücher restauriert, die 1945 im Löscher- und Sickerwasser der brennenden Bibliothek im Japanischen Palais schwammen. Deren Zahl ist noch groß und die Schadensbilder sind so komplex, dass die Restaurierungen noch weitere Jahre in Anspruch nehmen werden.

Nach dem Einsturz des Kölner Stadtarchivs wurden in der Dresdner Werkstatt Musterrestaurierungen von vier Schreinsbüchern durchgeführt.

## Stadtarchiv Mannheim – Institut für Stadtgeschichte

Das erstmals 1772 erwähnte Stadtarchiv Mannheim wurde 1907 als selbständige Dienststelle etabliert. Das Archiv erhielt seinen Sitz im ehemaligen Kaufhaus in N 1, einem zum Rathaus umgebauten Barockbau des 18. Jahrhunderts. Während des Zweiten Weltkriegs konnten bedeutende Überlieferungen zwar noch rechtzeitig ausgelagert und so für die Nachwelt gesichert werden, die Hauptmasse des Archivguts ging jedoch mit dem Bauwerk, das ein Opfer des schweren Luftangriffs vom 5./6. September 1943 wurde, für immer verloren. Nach dem Krieg begann an wechselnden Standorten ein systematischer Ausbau des Archivs als Dienstleister und Gedächtnis der eigenen Verwaltung. Später forcierte das Institut die stadtweite Einführung der elektronischen Akte und damit einhergehend den Wandel zum digitalen Archiv mit breiten Möglichkeiten der Online-Recherche. 1991 erfolgte die räumliche Konzentration im Collini-Center, einem Gebäudekomplex von 1975. Heute verwahrt das Institut mehr als 12 Kilometer Verwaltungsakten und Amtsbücher, Pläne und Karten sowie Plakate, Fotos und Ansichtskarten. Teile des ständig wachsenden Bestands lagern inzwischen in einem Bunker des Zweiten Weltkriegs.

Das Institut, das über ein eigenes Digitalisierungszentrum verfügt, hat das Historische Archiv der Stadt Köln nach der Katastrophe vom 3. März 2009 bei der Digitalisierung geretteter Bestände unterstützt. Darüber hinaus wurden bei zahlreichen Aktionen Spenden gesammelt



und in der Öffentlichkeit mit Erfolg um Unterstützung für das Historische Archiv geworben. Der Leiter des Mannheimer Archivs, Dr. Ulrich Nieß, ist Mitglied des Fachbeirats zum Wiederaufbau des Historischen Archivs.

## Vergangenheit bewahren

Das Restaurierungs- und Digitalisierungszentrum in Köln Porz-Lind



# Dezember 12 2012

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2 <sup>1. Advent</sup>	3		5	6	7	8	9 <sup>2. Advent</sup>
10	11	12	13	14	15	16 <sup>3. Advent</sup>	17	18	19	20	21	22	23 <sup>4. Advent</sup>
24 <sup>Heiligabend</sup>	25 <sup>1. Weihnachtstag</sup>	26 <sup>2. Weihnachtstag</sup>	27	28	29	30	31 <sup>Silvester</sup>						

## Vergangenheit bewahren



*Trockenreinigung eines historischen Dokuments mit Latexschwamm in einer Werkbank im Restaurierungs- und Digitalisierungszentrum in Köln-Porz (Historisches Archiv der Stadt Köln)*

### Nebenmotiv 1

*Großformatscanner der Digitalisierung bei der Arbeit (Raimond Spekking/CC-BY-SA-3.0)*

### Nebenmotiv 2

*Gefriergetrocknetes Archivgut (Stiftung Stadtgedächtnis/Zeisberger, barracuda GmbH)*

## Das Restaurierungs- und Digitalisierungszentrum in Köln-Porz-Lind

Das Restaurierungs- und Digitalisierungszentrum (RDZ) ist einer der Stützpfiler des Wiederaufbaus des Historischen Archivs der Stadt Köln und neben dem Sitz der Verwaltung am Heumarkt die zweite provisorische Unterbringung der Institution. In den angemieteten Räumlichkeiten einer ehemaligen Lagerhalle eines Möbelhauses in Köln-Porz-Lind – insgesamt stehen 10.000 m<sup>2</sup> zur Verfügung – kann das Historische Archiv endlich auch wieder in Köln selbstständig die Mengenrestaurierung des nach dem Einsturz beschädigten Archivguts angehen. Darüber hinaus werden die verunordneten Bestände an dieser Stelle nach und nach wieder zusammengeführt und anschließend digitalisiert. Bürgerinnen und Bürger und die Wissenschaft können in Porz-Lind erste bereits restaurierte Objekte nutzen – der besondere Duft des Originals kehrt mit den Arbeiten im RDZ zurück in das Historische Archiv.

Dort sind die Restauratorinnen und Restauratoren sowie die zahlreichen Hilfskräfte für die Bewältigung ihrer gewaltigen Aufgabe technisch perfekt ausgerüstet. Die Maschinen und technischen Geräte wurden teilweise eigens für die speziellen Anforderungen der Behandlung der Einsturzschäden entwickelt. Beispielhaft zu nennen wäre eine im August 2011 angeschaffte Gefriertrocknungsanlage, ein Labor für Analysen und Arbeiten mit Chemikalien und zwei Befeuchtungskammern sowie verschiedene Pressen zur Glättung des wertvollen Papiers.

Die Restauratorinnen und Restauratoren stehen vor der Herausforderung, ganz unterschiedliche Schadensbilder in einem zuvor nicht gekannten Ausmaß zu bearbeiten und sie wieder in einen benutzbaren Zustand zu bringen. Sie haben mit ganz unterschiedlichem Material mit unterschiedlichen Beschädigungen zu tun, behandeln stark verschmutzte mittelalterliche Handschriften wie von Mikroorganismen befallene moderne Akten, von Schimmel befallene Pläne wie auch stark geknickte und gestauchte Pergamenturkunden. Die Restaurierung der beschädigten Schätze wird 30 bis 50 Jahre in Anspruch nehmen, allein im RDZ stellen sich 20 Fach- und 40 Hilfskräfte dieser Mammutaufgabe.

Die Archivalien, die sich noch zum überwiegenden Teil in den Asylarchiven befinden, finden nach ihrer Erfassung und – falls möglich – ihrer Identifizierung Stück für Stück in das Historische Archiv zurück. Im RDZ steht dafür ein klimatisiertes 7.000 m<sup>2</sup> großes Magazin zur Verfügung, in welchem 18 Kilometer Archivgut fachgerecht eingelagert werden können. Unter der Zuhilfenahme einer auf die speziellen Anforderungen des Bestandswiederaufbaus angepassten Software werden die Objekte wieder nach und nach zu Beständen zusammengeführt.



Die Digitalisierung der Bestände als dritter großer Arbeitsbereich im RDZ wurde bereits in der Zeit vor dem Einsturz entscheidend angestoßen. Sie dient in erster Linie den Nutzerinnen und Nutzern: Die Objekte werden so digitalisiert, dass sie auch künftigen Generationen sicher zur Verfügung stehen. Nach und nach sollen alle Bestände digital abrufbar sein – die Forschung in den Beständen des Historischen Archivs ist also auch von zuhause aus möglich ([www.historischesarchivkoeln.de](http://www.historischesarchivkoeln.de)). Im RDZ stehen dafür ein Großformatscanner, vier Buchscanner sowie weitere, kleine Scanner zur Verfügung.